

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Bandbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

1. u. 2. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleingesparteene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anfertigung 15 Pfg., für Ankamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 137.

Sonnabend, den 26. November 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser ist am Donnerstag in Neudeck in Schlesien beim Fürsten von Donnersmarck zum Jagdschloß eingetroffen und von der Bevölkerung sehr herzlich empfangen worden. Der Aufenthalt des Monarchen in Schlesien wird sich bis zum Ende der nächsten Woche erstrecken.

Wie verlautet, gilt es beinahe als sicher, daß der Kronprinz nach seiner Rückkehr aus Ostafrika die Führung des 8. Dragonerregiments in Dels, dessen Chef die Kronprinzessin ist, übernehmen wird. Der Kronprinz wird alsdann als Regimentskommandeur seine Wohnung im Schloß zu Dels nehmen. Es werden dortselbst bereits die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Das Gerücht, daß der Kronprinz das Regiment Jäger zu Pferde in Posen übernehmen und als erster das neue Kaiserlich-Posener Bedehnen werde, sind somit hinfällig. Wie es heißt, ist dafür Prinz Eitel Friedrich in Aussicht genommen.

Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober 1910 haben rund 403 Millionen Mk. betragen, und die der Reichseisenbahnverwaltung in dem gleichen Zeitraum rund 77 Millionen Mk.

Daß der Reichsinvalidenfonds im nächsten Jahre eingehen würde, war bekannt. Aus den Veröffentlichungen über den nächstjährigen Reichsetat geht hervor, daß er am Ende des laufenden Rechnungsjahres noch einen Bestand von 7,5 Mill. Mark aufweisen wird. Diese Summe ist unter die Einnahmen des nächsten Jahres eingestellt. Die Ausgaben, die bisher aus dem Fonds bestritten wurden, sind auf den Allgemeinen Pensionenfond übertragen. Dieser weist in den Veröffentlichungen nur ein Mehr von 1,8 Mill. Mk. auf, obgleich ihm neue Ausgaben aus dem Einkommen des Invalidenfonds in Höhe von 32,5 Mill. Mk. zugewachsen sind. Das erklärt sich so, daß die Ausgaben beider Fonds im laufenden Jahre denen des nächsten Jahres

gegenübergestellt werden. Daraus ergibt sich das Mehr von noch nicht 2 Mill. Mk.

Frankreich. Der Senat hat die Vorlage angenommen, wonach die tägliche Arbeitszeit der unter Tage beschäftigten Bergarbeiter auf acht Stunden herabgesetzt wird.

England. In London wurde Premierminister Asquith von Frauenrechtlerinnen angegriffen; es kam zu schweren Ausschreitungen, infolge deren 100 Frauenrechtlerinnen verhaftet wurden.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Kriegsverwaltung, die bisher wohl über Führer, aber über keine eigenen Flugzeuge verfügte, wird demnächst drei Militär-Flugmaschinen ankaufen. Das Kriegsministerium verlangt von den zu wählenden Arten die Erfüllung folgender Bedingungen: einen zweiflügeligen Flug mit einem — schnittstempo von 70 Kilometer pro Stunde; einen zweiflügeligen Passagierflug. Die beiden Versionen, Flieger und Passagier, müssen mindestens je 70 Kilogramm wiegen; außerdem sind noch 70 Kilogramm Ueberballast mitzunehmen, also insgesamt 210 Kilogramm Nutzlast. Der Motor muß ferner sechs Stunden lang laufen. Schließlich muß das Fliegen in einer Stunde ausgenommen sein, derart, daß es auf ein Automobil verladen werden kann. Für den Aufbau des Apparats sind zwei Stunden Zeit bewilligt.

Das neue österreichische Flottenbauprogramm sieht nicht nur die Schaffung eines Panzer-Geschwaders vor, sondern umfaßt natürlich auch den Bau der dazugehörigen Schiffe anderer Klassen. Das Flottenbauprogramm sieht dementsprechend den Bau folgender Kriegsschiffe vor: 4 Schlachtschiffe, davon zwei zu 20000 und zwei zu 23000 Tonnen, 3 Schnellkreuzer, 10 Torpedofahrzeuge, 12 Hochsee-Torpedoboote und 6 Unterseeboote. Die Gesamtkosten betragen 310 Millionen Kronen. In das Marinebudget für 1911 werden eingestellt 47 Millionen für Marineverordnungen ausschließlich Schiffsbau, 20 Millionen als restliche Verbindlichkeiten für die bereits fertiggestellten Schiffe und

22 Millionen als erste Rate für die drei neuen Panzer zusammen, also für 1911 ein Gesamtergebnis von 90 Millionen Kronen.

Portugal. Gegen die provisorische Regierung Portugals beginnt sich Unzufriedenheit nicht nur unter den republikanischen Parteien, sondern auch im Heere geltend zu machen. Die Minister sollen unfähige Offiziere in hohe Stellen befördert und auch sonst Maßnahmen getroffen haben, die den Republikanern nicht gefallen. Beschäftigten kam es zu Demonstrationen und Verhaftungen.

Deutscher Reichstag.

Am Donnerstag Mittag konnten die Neugierigen am Reichstags-Gebäude alle unsere Parlamentarier zu Angesicht sehen. Bei dem herrlichen Winterwetter kamen fast alle Herren, und das Haus war stark besetzt, zu Fuß. Zuerst fand Abg. Schulz (Ndschp.) mit 186 gegen 52 Stimmen, die auf den Abg. Singer (Soz.) fielen, zum 2. Vizepräsidenten gewählt und nahm die Wahl mit Dank an. Dann wurden die Fleischenerungs-Interpellationen weiter beraten. Abg. Wiener (fortschr. Volksp.) konstatierte, es solle Alles beim Alten bleiben und das sei bedauerlich. Von einem unnützen Fleischnotrummel sei keine Rede. Eine billige Ernährung sei schon im Interesse der Wehrkraft unbedingt erforderlich. Der Staatssekretär Dr. Delbrück habe früher als Heubürgermeister von Danzig ganz anders wie heute gesprochen. Eine Seuchen-Einschleppung wollen auch wir vermeiden, aber die Möglichkeit darf nicht als Vorwand zur Vereinerung dienen. Auch wir wollen einen starken Bauernstand, deshalb muß aber die einseitige Wirtschaftspolitik fallen, die nur dem Großgrundbesitz nützt. Abg. Dr. Paasche (natlib.): Die Wirtschaftspolitik kann man doch nicht für Alles verantwortlich machen, in dem reichsändernden England werden ja dieselben Vorwürfe erhoben. Auch die Geldverbilligung tut viel. Der Stand der Viehzucht ist bei uns gesund. Aber die

35]

Das Glücksfund.

Roman von Irene von Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Die niederschmetternde Nachricht von den Veruntreuungen ihres Gatten traf Nöschen ebenso unerwartet, unvorbereitet, wie die gesamte Einwohnerzahl der Stadt und diesem Ansturm war die ohnehin angegriffene Gesundheit der armen Frau nicht gewachsen. Er warf sie nieder, so vollständig, daß auch Doktor Bächter an ihrer Rettung fast verzweifelte.

Ein heftiges Nervenfieber war zum Ausbruch gekommen und der treue Freund stand beinahe machtlos der schlimmen Krankheit gegenüber. Er hoffte zwar, daß die kräftige Konstitution im Verein mit der Jugend der Patientin den Sieg davontragen würde, allein das ließ sich nicht mit Sicherheit im voraus bestimmen.

Indessen war über die gesamte Gasse Winters der Konfuz verhängt worden. Die ganze kostbare Einrichtung wurde verfertigt und nur mit Mühe gelang es dem stets über die einjährige Braut treulich wachenden Doktor, die unbarmherzigen Menschen, die auch über die unglückliche Frau den Stab gebrochen hatten, von dem Krankenzimmer fern zu halten, so daß dieses in seinem leichten Zustand verblieb.

Als die Kranke sich außer Lebensgefahr befand, hielt Doktor Bächter es für seine Pflicht, sie so schonend als möglich von der stattgehabten Veränderung der Verhältnisse zu unterrichten. Er

fürchtete, wenn die Vermite die Wahrheit dessen, daß ihr nichts, auch gar nichts verblieb, unvorbereitet erfuhr, ein Rückfall eintreten könnte.

Ruhig nahm die junge Frau die schlimme Nachricht auf; nur als sie erfuhr, daß der Erlös aus allem, das Haus, Wagen, Pferde mit inbegriffen, nicht einmal zur Hälfte hingereicht hatte, den Leuten das veruntreute Gut zurückzuerstatten, geriet sie in eine furchtbare Aufregung und rang verzweifelt die Hände.

Daß sie selbst nichts mehr ihr eigen nannte, kümmerte sie nichts; sie hoffte noch immer, bald durch den Tod von allem Leid erlöst zu sein, aber daß sich die armen, meist aus redlichen Arbeitern bestehenden Leute durch die schändliche Handlungsweise dessen, den sie ihren Gatten nennen mußte, betrogen sahen, das war es, was ihr den größten Kummer bereitete und für ihre Gesundheit das Schlimmste befeuchtete ließ.

In dieser überaus traurigen Zeit bewies sich Doktor Bächter als ein wahrer Freund in der Not und lüchelte so das Unrecht, daß er einmals an der Jugendliebten begangen. Er sorgte, daß an der Kranken nie an treuer Pflege und kräftiger Kost mangelte, er schaffte die teuersten Weine herbei, und Nöschen fragte nicht, wer das alles bezahlte. Stundenlang lag er am Bett der schwergeprüften Frau, die so wenig Freunde besaß.

Eines Tages kam die Nachricht, daß man dem entflohenen Direktor Winter auf der Spur gewesen sei, daß aber das Schiff, mit dem er die Ueberfahrt nach der neuen Welt machen wollte, bei einem Zu-

sammenstoß mit allem, was es enthielt, von den Wogen des Meeres verschlungen ward. Nur einigen von der Mannschaft gelang es, sich zu retten, und durch diese wurde es unzweifelhaft festgestellt, daß Winter in den Fluten des Ozeans sein Grab gefunden und so der strahlenden irdischen Gerechtigkeit für immer entzogen war.

Lange saß Dr. Bächter über dieser Zeitungs- nachricht und wußte nicht, ob er es wagen durfte, sie seiner Patientin mitzutheilen. Doch nach reiflicher Ueberlegung kam er zu der Einsicht, daß es wohl am geratensten sei, wenn sie durch ihn so schonend als möglich von dem Vorgefallenen in Kenntnis gesetzt würde. Es schien ihm besser, als wenn unvorbereitet ein neuer Schlag die arme Dulderin treffen würde.

Recht schwer dünkte diesmal dem besorgten Manne der Gang nach dem Winterhagen Hause. Unterwegs überlegte er nochmals genau, wie er die Worte wählen wolle. Er fühlte ein tiefes, iniges Mitleid, doch niemals den Wunsch nach dem Besitze der ehemals Geliebten in seinem Herzen aufsteigen.

Als der junge Doktor vor der Türe des Zimmers stand, hörte er drinnen lebhaftes Sprechen. Wer mochte das sein? Ein Bekannter nicht, — aber wer nur, — wer? Er öffnete leise. Nöschen hielt schluchzend die Arme um den Hals eines graubärtigen Mannes geschlungen. Ihr Kopf lag auf dessen Schulter, aber keines bemerkte den Eintretenden. Die beiden waren zu sehr mit sich selbst be-

des Neuhäuser, dieses an die sächsische Gesandtschaft in Berlin, diese an den deutschen Staatssekretär des Neuhäuser, dieser an den preussischen Minister des Innern, dieser an den Oberpräsidenten, dieser an den Regierungspräsidenten, dieser an den königl. Landrat in Delitzsch, dieser endlich an die Polizeiverwaltung in Eilenburg. (Große Heiterkeit.) Als wir darauf pflichtgetreu meldeten, daß wir den zur Deforierung vorgelegenen Herrn nicht kennen, geht die Sache genau ebenso auf demselben Wege zurück, nach dem 20 Minuten von Eilenburg entfernten Leiszig. (Schallende Heiterkeit.) — Ein klassisches Beispiel dafür, wie modern der deutsche Bundesstaat im Zeitalter des Verkehrs arbeitet."

Im 73. Lebensjahre ist am 15. d. Mts. der frühere erste Armeemusik-Inspektor Professor Gustav Koberg nach mehrjährigem Krankenlager den Folgen eines Schlaganfalls erlegen. Schon vor Monaten hatte ein Schlaganfall den greisen Professor auf das Krankenlager geworfen; er hatte sich jedoch dank der aufopfernden Pflege seiner Angehörigen bald wieder erholte. Es trat aber plötzlich ein Rückfall ein, der bei dem hohen Alter Kobergs sofort einen sehr ernsten Charakter annahm. Der Zustand des Leidenden verschlechterte sich von Tag zu Tag, und in den letzten drei Tagen kämpfte Professor Koberg ununterbrochen mit dem Tode.

Die Kehliger Halde steht von sämtlichen Jagdgebieten im Umkreis von Pots- und Dammwold mit 1960 Stück an der Spitze und hat noch immer das meiste Damwild in Europa. In Bezug auf Schwarzwild steht sie hinter der Gohrde (Brooing Hannover), in der im Vorjahre 276 Säuen erlegt wurden; ebenso steht sie auch mit 204 Schwarzwild an zweiter Stelle. Dagegen ist sie das mit Hain, Rebhühnern und Schnepfen am geringsten besetzte Gebiet. In Bezug auf Raubwild kommt aber Kehliger schon an zweiter Stelle. Es ist noch eine weitere Zunahme desselben zu befürchten, denn die durch die Neuaufstellungen entstandenen Rudungen bieten namentlich den Füchsen guten Schutz.

Eiserne Hochzeit. Ein sehr seltenes Familienfest konnte dieser Tage ein greises Ehepaar in Kiel begehen. Dort feierten die 90jährigen Eheleute Dahmslos, die sich im Jahre 1845 verheiratet hatten, die eiserne Hochzeit. Die Beteiligung war groß; die rüstigen Alten waren von fünf Kindern, 22 Enkeln und fünf Urenkeln umgeben.

Bauernkrawalle im Rheinland. Bei der Zusammenlegung von Grundstücken kam es in Holzweiler zu schweren Raubverbrechen. Die Dorfbewohner müssen die Landmesser und Abkäufer in Mähen an, so daß sie flüchten mußten, von der wütenden Menge bis ins Haus des Bürgermeisters verfolgt. Der Abg. Schild versuchte vergeblich, Ruhe zu schaffen. Sogar die Frauen und Kinder vereinigten sich mit den Landwirten und gaben unter Vortragen einer Fahne mit der Aufschrift: „Durch

Ramp zum Sieg“ durch das Feld. Auch die Pferdeknechte auf den Feldern ließen ihre Gespanne stehen, um sich den Tumultuanten anzuschließen, die ein Steinbombardement eröffneten. Es gelang erst durch Hinzuziehung fremder Polizei, die Ruhe wiederherzustellen.

Eine Masernepidemie ist in dem rheinischen Orte Kirschenbroich ausgebrochen. Ueber 100 Schulkinder sind von der Krankheit ergriffen, die vielfach Lungenentzündung im Gefolge hat, und mehrere Kinder sind bereits gestorben. Die Schulen wurden geschlossen.

Die Geisterbeschwörung von Eichenbach. Man schreibt aus Bayern: Wolfram von Eichenbachs fränkischer Heimatsort ist der Schauplatz einer interessanten Geisterbeschwörung gewesen. Einem Bauernknecht war an einer Wegkreuzung um Witternacht ein Geistesbesuch begegnet, das ihm ein paar tüchtige Maulschellen verabreichte. Am andern Tage kam die geisterhafte Erscheinung wieder, iprang dem Knecht auf den Rücken und ließ sich die ganze Nacht von dem atemlos umherstreichenden Knecht herumtragen, um endlich an einer anderen Wegkreuzung wieder abzuschwingen und zu verschwinden. Zu Hause wurde dann der Knecht von einer schwarzen und weißen Gestalt in seinem Schigemach bis zum Gebeläuten in der Früh belästigt. Ein katholischer Geistlicher klärte nun den Knecht auf und eröffnete ihm, es handle sich um die Erscheinung seiner vor 11 Jahren verstorbenen Mutter, die nicht zur Ruhe kommen könne. Als Mittel gegen den Spuk empfahl er ihm die Erlernung eines größeren Gebetes, das dann auch richtig geholfen hat. Die Kapuziner vom Mendling in Schwaben, die dort vor 15 Jahren den Teufel austrieben, werden sich blaß ärgern über die Konfuzenz, die ihnen im Fränkischen jetzt gemacht wird.

Aus aller Welt.

Weimar. (Frühzeitiger Schluß des Schuljahres.) Wegen des späten Osterfestes im Jahre 1911 hat das Staatsministerium angeordnet, daß in allen Schulen des Landes das Schuljahr schon am 1. April zu beenden ist, damit die Konfirmanden bereits mit dem beginnenden Quartal in ihre Bezirke eintreten können.

Gera. Ein ungereuer Postgehilfe. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Postgehilfen Fritz Rob. Knoche aus Langenberg wegen Unterschlagungen im Amte und schwerer Urkundenfälschung, weil er im Sommer in drei Fällen Gelder im Gesamtbetrage von 600 M. unterschlagen hatte, zu einem Jahr Gefängnis.

Koburg. 23. Nov. Auf der Strecke Rodach-Koburg ist in der Nähe von Beiersdorf infolge Nachgebens des Dammes die Bahnbrücke eingestürzt.

Kudolfstadt. Die duellwütigen Techniker. Zehn Techniker aus Frankenhäusen wurden von der hiesigen Strafkammer wegen Zweikampfs mit Schlägern zu je drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Den Wirt, der sein Lokal für den Zweikampf zur Verfügung gestellt hatte, wurden 23 Tage Zuchthaus zudiktirt.

London. 23. Nov. (Grippens Hinrichtung.) Trotz des dichten Nebels hatte sich bereits in der frühesten Morgenstunde eine große Menschenmenge vor dem Londoner Gefängnis versammelt. Dr. Grippen wurde um 6 Uhr früh geweckt, um seinen letzten Gang anzutreten. Um 9 Uhr teilte dem Volke die hochgehende schwarze Flagge auf dem Dache des Gefängnisses mit, daß Dr. Grippen nach dem Wortlaut des Urteils „am Halse aufgehängt worden sei, bis er tot sei.“ Die Menge nahm Schweigen die Hute ab und zerstreute sich dann. Die Hinrichtung Grippens wurde im Gefängnishof von Gertonville unter Ausschluß der Öffentlichkeit vollzogen, selbst Vertreter der Presse waren nicht zugelassen. Kurz vor 9 Uhr betrat der Henter mit seinem Gehilfen die Zelle, nachdem Grippen eine letzte Stärkung zu sich genommen und für den letzten Gang Toilette gemacht hatte. Dem Beurteilten wurden jetzt die Arme auf dem Rücken gebunden, und er schritt zwischen dem Henter und seinem Gehilfen, zwar leicht wankend, aber doch gefaßt, dem Galgen zu. Grippen war sehr bleich, hielt sich aber doch bis zum letzten Moment aufrecht; er hat kein Geständnis abgelegt. Mit der Hinrichtung Dr. Grippens hat ein Verbrechen seine Sühne gefunden, das an sich weniger Aufsehen erregt hat als durch die Begleitumstände, unter denen die Verhaftung des Täters gelang. Am 2. Februar 1910 wurde die gestiftete Leiche der „Frau Cora Grippen alias Belle Gilmore alias Kunigunde Noefamozzi alias Marjanger alias Turner“ in Hildro, Crescent aufgefunden. Am 10. Juli floh der Gatte der Ermordeten, der Arzt Hamley Harvey Grippen, mit seiner Geliebten Miss Le Neve, die als Fingling verkleidet war, über den Ozean. Das Paar wurde durch den Kapitän der „Montrose“ erkannt, und nach einer abenteuerlichen Jagd gelang es den englischen Kriminalbeamten, das Paar angefaßt des kanadischen Festlandes, bei Fatherpoint zu verhaften. Dies geschah am 31. Juli d. J. Der Gattenmörder wurde mit seiner Geliebten, deren Unschuld sich später herausstellte, nach London gebracht und dort am 21. Oktober zum Tode durch den Strang verurteilt.

Kirchliche Nachrichten.

Christliche: Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigt Gottesdienst. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Persil das moderne **Waschmittel**
wäscht in halber Zeit.
Billigst im Gebrauch.
Unschädlichkeit garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda

Am 1. Dezember 1910 vor- mittags 11 Uhr findet neben der halbjährlichen eine vierteljährliche Verbindung des Kreisverbandes von Vorkräule und Anstalt im Geschäftszimmer der Anhalt statt.

Es sind daher der Militär-Anaben-Erziehungsanstalt in Annaburg

Angebote für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1911 und für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1911 einzureichen.

Ob der Zuschlag auf 1/2 oder 1/4 Jahr erteilt wird, entscheidet die Intendantur.

Intendantur IV. Armeekorps.

Apffel in guten Sorten verkauft
Amt Annaburg.

Restitutionsfluid, vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 75 Pf., 1.25 M. und größer hält vorrätig die
Apotheke Annaburg.

Asphaltdachpappe, Isolierplatten, Carbolineum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack, Goudron, Isoliermittel für feuchte Wände
liefern äußerst billig
Mitteldeutsche Asphalt- u. Oelwerke G. m. b. H.
Delitzsch, Bez. Halle a. d. Saale.
Muster und Offerten postfrei und umsonst.

M. Brockmann's ZWERG-MARKE
ist die richtige für die schnelle Mast und Aufzucht! Säugen Sie sich vor Fälschungen! Jede Packung muß nebenstehende Schutzmarke tragen! Acht aus, wo unser Zwerghäufig anhängt! Broschüren versendet kostenfrei der Allein-Fabrik, M. Brockmann, Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 129 h.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen
Zu Fabrikpreisen zu haben bei: F. D. Schwarze, Drogerie, F. G. Vollmig's Sohn, Inh. Carl Müller.

Zollinhalts-Erklärungen | Frachtbriefe
hält vorrätig die Buchdruckerei. | sind zu haben in der Buchdruckerei.

Damen trinken
gern einen feinen buketreichen Likör von besonderer Fülle wie Vanille, Rosen, Kakao usw. und ist es der Stolz jeder Hausfrau hiermit ihren Gästen dienen zu können. Mit fertig gekauften Getränken erzielt man trotz hoher Preise sehr häufig einen Misserfolg, daher bereitet sich die erfahrene Hausfrau ihren Bedarf selbst mit den altherwährten Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz“, sie erhält dadurch Qualitätliköre und spart doppelt und dreifach, ja sogar bis um das Zehnfache.

„Original-Reichel-Essenzen“ sind nur echt mit „Marke Lichtherz“ man verlange und nehme nur diese und weise jede Nachahmung zurück. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. — Auktariere Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte“ gratis. In Annaburg bei A. Schmorde, Apotheke, O. Schwarze, Drogerie.

Ein aufständiges **Mädchen** für einen besseren Haushalt nach **Wittenberg** zum 1. Jan. gesucht. Näheres bei **H. Hilpert.**

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen zu einem **Ad. Menge, Kupfer- schmiebedeinstler, Torgau.**

Einen Wurf Ferkel verkauft **Gottlieb Bachmann** in Naundorf.

Delikatesse-Rollmöpfe 2 Stück 15 Pf. empfiehlt **F. G. Vollmig's Sohn.**

Nerv-Bay-Rum von der Firma Felix Meyer, befördert den Gaumenschmaus und stärkt die Nerven. Zu haben bei: **D. Schwarze, Drogeriehandlung.**

Kaninchenzuchtverein Annaburg und Umgegend. Sonntag, den 27. November, nachmittags 3 1/2 Uhr: **Platz- und Verlosung** im Vereinslokal zur „Weintraube“.

Unter anderem: Abonnement- Erneuerung auf den Züchter, Wahl's Tschentalener, Gelberde-Kurhaus. **Der Vorstand.**

Den geehrten Einwohnern von Annaburg und Umgegend empfehle ich zu Dampf-bädern, Einpackungen, Sitzbädern, Zahnziehen, besonders Massage, bei Herz- und Nervenleiden, bei Magen- und Darmkrankheiten, bei Rheumatismus, Gliedersteifheit und Schümmungen. Bei Rückenverkrümmungen orthopädische Behandlung.

Frau Ida Miersch, staatl. geprüf. Heilgehilfin, Massierin und Krankenpflegerin.

Jöpfe, Haarunterlagen, Puppenperücken etc. zu billigen Preisen bei

Otto Bär, Friseurgeschäft. NB. Zahl hohe Preise für ausgekämmtes Haar.

Solo
und
Rheinperle
Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkerei-Butter

Sie können Geld sparen, wenn Sie in Ihrer Küche

„Nährwohl“ verwenden. „Nährwohl“ ist ein Getrag für den reinen Stoffe, eine Mischung von besten gemahlten Stoffen mit guten nährreichen Vegetabilien und wird genau so zubereitet, wie echter Kaffee. „Nährwohl“ kostet das 1/2 Pf. nur 45 Pfg. und ist zu haben bei J. G. Hollmig's Sohn.

Emmentaler Käse
Edamer
Camembert-
Limburger
und ff. Landkäse
empfiehlt J. G. Fritzsche.

Feinstes türkisches Pflaumenmus empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Schreiber's Rheumatismuslöser
äußert wirksam
Flasche 60 Pf. hält vorrätig bei
Apothek Annaburg.

Dank!

Seit langer Zeit plagten mich infolge Blutarumt lästige Kopf-schmerzen, fürchterliches Stechen in der Magenregion, Atembeklemmungen, hauptsächlich im Freien, hatte keinen Appetit, Herz klopfen, beständige Migestimmung, Mattigkeit und Schwäche. Ich habe alles versucht, aber nichts hat geholfen. Durch die vielen Dankfahrläden anmerksam gemacht, wandte ich mich schriftlich an Herrn A. Pfister, Dresden, Oststr. 112, und wurde zu meiner größten Freude in kurzer Zeit völlig geheilt, wofür ich meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank ausspreche und ähnlich Leidenden diese wirksame Methode bestens empfehle, zumal meine Heilung auch von Dauer blieb.

Frau Marie Dieffenbacher geb. Schulze in Dessau, Analtenstr. 103.

Carl Quehl, Annaburg.
Damen- und Kinder-Konfektion.
Damen-Mäntel | Kinder-Mäntel
Damen-Jackets | Kinder-Jackets
Damen-Capes | Kinder-Pelerinen
Damen-Pelerinen | Kinder-Kleidchen
Damen-Blusen } in schwarz und farbig
Kostüm Röcke } :: in größter Auswahl. ::

Nach 6jähriger Assistententätigkeit an verschiedenen grossen klinischen Anstalten habe ich mich in Cottbus als Spezialarzt für Frauenkrankheiten, Geburtshilfe und Chirurgie niedergelassen.
Telephon 933. Dr. med. Max Krüger, Cottbus, Kaiser Friedrichstrasse 3 pt.
Sprechstunden 11-1, 3-4, Sonntags 8-10, ausnahmsweise 10-1 (bei vorher. Anmeldung).

Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 5
Fabrik-Niederlage der Dielefelder Maschinen-Fabrik vorm. Dieckhoff & Co.
Lieferant für die Armees, Schulen und Vereine.
Glänzende Auszeichnungen.
Näh-, Stütz- und Stopfmutterricht gratis.
Preisliste gratis und franco.
Verkauf auch auf Teilzahlung.
Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 5.
Filiale in Annaburg: Inh.: Walter Kiefer.

Poetzsch-Kaffee
bewahrt seinen Ruf als hervorragende
Qualitäts-Marke
*) in 1/4 - 1/2 - 1/1 Pfd. Original-Paketen v. Richard Poetzsch, Königl. Hoflieferant, Kaffeegrossrösterei in Leipzig, stets frisch erhältlich bei Robert Bengsch, Kolonialwaren.

Carmol tut wohl
bei Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Kopf- und Zahnschmerz. Jeder Versuch ein Erfolg. Als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Nerven, Muskeln und Körper bei Ermüdung im Hause und auf der Reise unersetzlich. Carmol (Karnellergest) Flasche 60 Pfg., 1 Mk. Carmol (Blutreinigungsbahrlade (Folliculi sennae) Paket 50 Pfg. Zu haben allein bei: O. Schwarze, Drogerie.
Carmol-Fabrik Rheinsberg J. M.

Ansichtspostkarten von Annaburg
in verschiedenen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Ein unbarmherziger Feind
des Schmutzes in Wäsche und Haus ist das seit Jahrzehnten von den Hausfrauen aller Stände verwandte, nicht schädigende
Dr. Thompson's Seifenpulver
Schutzmarke Schwan.
Überall zu haben.

Empfehle meine große Auswahl in **Kakao** von Hildebrand, Suchardt und Hauswaldt in den Preislagen von 1.00 bis 2.40 Mk.
J. G. Hollmig's Sohn.

Niemand lasse den selten billigen und vollen **Schuhwaren** Verkauf hier selbst außer Acht.
Nur noch bis Sonntag den 27. mittags 1 Uhr.
Die letzten zwei Tage für jeden annehmbaren Preis.
Hochachtungsvoll
A. Dorn aus Wittenberg.
Verkaufsort: Neue Welt, Ackerstrasse 2.

Zu unserer am **Sonntag, den 27. Novbr., abends 8 Uhr** ab im „Waldschlösschen“ stattfindenden **TANZKRÄNZCHEN** gestatten wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
Regelklub „Gut Holz“

Wohltätigkeits-Vorstellung!
Der Gabelsberger'sche Stenographen-Verein Annaburg veranstaltet am **Sonntag den 4. Dezember cr., abends 8 Uhr** im Saale des Herrn **Dämmichen** (Goldener Ring) einen **Konzert- und Theater-Abend**, dessen Reinertrag den hiesigen Frauenvereinen zur weiteren Verwendung für wohltätige Zwecke überwiesen wird.
Nach dem Theater: **Tanzkränzchen**.
Programme sind von Montag den 28. d. Mts. ab Sperrig-, nummeriert, 1.00 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. bei Herrn **Konrad Müller** und im **Goldenen Ring** und am Tage der Veranstaltung bis 8 Uhr abends im **Goldenen Ring** zu haben.

Für die Beweise der Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Vaters und meines guten Vaters **Wilhelm Schmidt**, insbesondere für die zahlreichen Kranzpenden, sagen wir herzlichsten Dank.
Dank auch dem Gesangsverein „Liedertafel“ und dem Verein „Froh Sinn“ für die dem Begräbnis erwiesenen Ehren.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburger Landwehr-Verein
(eingetragener Verein).
Sonntag, den 27. November, abends 8 Uhr
General-Versammlung
bei Herrn Kamerad Dämmichen.
Tagesordnung:
1. Eröffnung.
2. Verlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
3. Steuern-Einnahme.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Ausfall der Dezember-Sitzung.
6. Beschlußfassung über die Kaiser-Geburtsfeier.
7. Verteilung der Parole.
8. Vereins-Angelegenheiten.
9. Schlußwort.
Der Vorstand.
NB. Anmeldungen werden noch zu Beginn der Versammlung entgegen genommen.

Kremming's Kinderzwieback „Comtesse“
à Paket 10 Pfg. empfiehlt
O. Schwarze, Drogeriehandlg.

Gasthof zur Eisenbahn.
Sonntag den 27. d. Mts. ladet zur **KIRMES** freundlich ein
H. Vollmann.
Für die Speisen und Getränke ist bestens geforgt.
Visitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine gespaltene Spalte oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigefläche 15 Pfg., für Ankündigungen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 137.

Sonnabend, den 26. November 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser ist am Donnerstag in Neudeck in Schlesien beim Fürsten von Donnersmarck zum Jagdbelüch eingetroffen und von der Bevölkerung sehr herzlich empfangen worden. Der Aufenthalt des Monarchen in Schlesien wird sich bis zum Ende der nächsten Woche erstrecken.

Wie verlautet, gilt es beinahe als sicher, daß der Kronprinz nach seiner Rückkehr aus Ostasien die Führung des 8. Dragonerregiments in Dels, dessen Chef die Kronprinzessin ist, übernehmen wird. Der Kronprinz wird alsdann als Regimentskommandeur seine Wohnung im Schloß zu Dels nehmen. Es werden dortselbst bereits die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Das Gerücht, daß der Kronprinz das Regiment Jäger zu Pferde in Posen übernehmen und als erster das neue Kaiserfahnen in Posen behängen werde, sind somit hinfällig. Wie es heißt, ist dafür Prinz Eitel Friedrich in Aussicht genommen.

Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober 1910 haben rund 403 Millionen Mk. betragen, und die der Reichseisenbahnverwaltung in dem gleichen Zeitraum rund 77 Millionen Mk.

Daß der Reichsinvalidenfonds im nächsten Jahre eingehen würde, war bekannt. Aus den Veröffentlichungen über den nächstjährigen Reichsetat geht hervor, daß er am Ende des laufenden Rechnungsjahres noch einen Bestand von 7,5 Mill. Mark aufweisen wird. Diese Summe ist unter die Einnahmen des nächsten Jahres eingestellt. Die Ausgaben, die bisher aus dem Fonds bestritten wurden, sind auf den Allgemeinen Pensionsfonds übertragen. Dieser weist in den Veröffentlichungen nur ein Mehr von 1,8 Mill. Mk. auf, obgleich ihm neue Ausgaben aus dem Einkommen des Invalidenfonds in Höhe von 32,5 Mill. Mk. zugewachsen sind. Das erklärt sich so, daß die Ausgaben beider Fonds im laufenden Jahre denen des nächsten Jahres

gegenübergestellt werden. Daraus ergibt sich das Mehr von noch nicht 2 Mill. Mk.

Frankreich. Der Senat hat die Vorlage angenommen, wonach die tägliche Arbeitszeit der unter Tage beschäftigten Bergarbeiter auf acht Stunden herabgesetzt wird.

England. In London wurde Premierminister Asquith von Frauenrechtlerinnen angegriffen; es kam zu schweren Ausschreitungen, infolge deren 100 Frauenrechtlerinnen verhaftet wurden.

Osterreich-Ungarn. Die österreichische Kriegsverwaltung, die bisher wohl über Führer, aber über keine eigenen Flugzeuge verfügte, wird demnächst drei Militär-Flugmaschinen ankaufen. Das Kriegsministerium verlangt von den zu wählenden Arten die Erfüllung folgender Bedingungen: einen zweiflügeligen Flug mit einem Durchschnittstempo von 70 Kilometer pro Stunde; einen zweiflügeligen und Passagierflug. Die beiden Personen, Flieger und Passagier, müssen mindestens je 70 Kilogramm wiegen; außerdem sind noch 70 Kilogramm Ueberballast mitzunehmen, also insgesamt 210 Kilogramm Nutzlast. Der Motor muß ferner sechs Stunden lang laufen. Schließlich muß das Flugzeug in einer Stunde auseinanderzunehmen sein, derauf, daß es auf ein Automobil verladen werden kann. Für den Aufbau des Apparats sind zwei Stunden Zeit bewilligt.

Das neue österreichische Flottenbauprogramm sieht nicht nur die Schaffung eines Panzer-Geschwaders vor, sondern umfaßt natürlich auch den Bau der dazugehörigen Schiffe anderer Klassen. Das Flottenbauprogramm sieht dementsprechend den Bau folgender Kriegsschiffe vor: 4 Schlachtschiffe, davon zwei zu 20000 und zwei zu 23000 Tonnen, 3 Schnellkreuzer, 10 Torpedofahrzeuge, 12 Hochsee-Torpedoboote und 6 Unterseeboote. Die Gesamtkosten betragen 310 Millionen Kronen. In das Marinebudget für 1911 werden eingestellt 47 Millionen für Marineerfordernisse ausschließlich Schiffsbaukosten.

22 Millionen als erste Rate für die drei neuen Panzer zusammen, also für 1911 ein Gesamt-erfordernis von 90 Millionen Kronen.

Portugal. Gegen die provisorische Regierung Portugals beginnt sich Unzufriedenheit nicht nur unter den republikanischen Parteien, sondern auch im Heere geltend zu machen. Die Minister sollen unfähige Offiziere in hohe Stellen befördert und auch sonst Maßnahmen getroffen haben, die den Republikanern nicht gefallen. Verschiedentlich kam es zu Demonstrationen und Verhaftungen.

Deutscher Reichstag.

Am Donnerstag Mittag konnten die Neugierigen am Reichstags-Gebäude alle unsere Parlamentarier von Angesicht zu Angesicht sehen. Bei dem herrlichen Winterwetter kamen fast alle Herren, und das Haus war stark besetzt, zu Fuß. Zuerst wurde Abg. Schulz (Nchsp.) mit 186 gegen 52 Stimmen, die auf den Abg. Singer (Soz.) fielen, zum 2. Vizepräsidenten gewählt und nahm die Wahl mit Dank an. Dann wurden die Fleischsteuerungs-Interpellationen weiter beraten. Abg. Wiener (fortsch. Volksp.) konstatierte, es solle alles beim Alten bleiben und das sei bedauerlich. Von einem unnützen Fleischnotrummel sei keine Rede. Eine billige Ernährung sei schon im Interesse der Wehrkraft unbedingt erforderlich. Der Staatssekretär Dr. Delbrück habe früher als Oberbürgermeister von Danzig ganz anders wie heute gesprochen. Eine Seuchen-Einschränkung wollen auch wir vermeiden, aber diese Möglichkeit darf nicht als Vorwand zur Verteuerung dienen. Auch wir wollen einen starken Bauernstand, deshalb muß aber die einseitige Wirtschafts-Politik fallen, die nur dem Großgrundbesitz nützt. Abg. Dr. Raafise (natlib.): Die Wirtschaftspolitik kann man doch nicht für Alles verantwortlich machen, in dem reichsdeutschen England werden ja dieselben Vorwürfe erhoben. Auch die Geldverbilligung tut viel. Der Stand der Viehzucht ist bei uns gesund. Aber die

35]

Das Glückskind.

Roman von Irene von Hellmuth.

Nachdruck verboten.

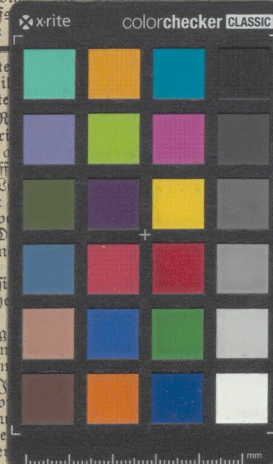
Die niederschmetternde Nachricht von den Veruntreuungen ihres Gatten traf Köschgen ebenso unerwartet, unvorbereitet, wie die gesamte Einwohnerzahl der Stadt und diesem Ansturm war die ohnehin angegriffene Gesundheit der armen Frau nicht gewachsen. Er warf sie nieder, so vollständig, daß auch Doktor Pächter an ihrer Rettung fast verzweifelte.

Ein heftiges Nervenfieber war zum Ausbruch gekommen und der treue Freund stand beinahe machtlos der schlimmen Krankheit gegenüber. Er hoffte zwar, daß die kräftige Konstitution im Verein mit der Jugend der Patientin den Sieg davontragen würde, allein das ließ sich nicht mit Sicherheit im voraus bestimmen.

Indessen war über die gesamte Gabe Winters der Konfuz verhängt worden. Die ganze kostbare Einrichtung wurde versteigert und nur mit Mühe gelang es dem stets über die einjährige Braut treulich wachenden Doktor, die unbarmherzigen Menschen, die auch über die unglückliche Frau den Stab gebrochen hatten, von dem Krankenzimmer fern zu halten, so daß dieses in seinem seitherigen Zustand verblieb.

Als die Kranke sich außer Lebensgefahr befand, hielt Doktor Pächter es für seine Pflicht, sie so schonend als möglich von der stattgehabten Veränderung der Verhältnisse zu unterrichten. Er

führte daß i berette Nachri aus begriff den D geriet verzwe D kümme durch daß f besthe weije betrog Stumm Schlin



Dr. Pächter Not un de an de es de

it dessen, unvor- te. schlimme der Erlös mit in- cht hatte, erstatten, and rang nannte, er, bald ein, aber Uebertren andlungs- un mußte, n größten heit das

wies sich d in der einstmals rgte, daß kräftiger seine her- bet, und Köschgen fragte nicht, wer das alles bezahlte. Stundenlang lag er am Bett der schwergeprüften Frau, die so wenig Freunde besaß. Eines Tages kam die Nachricht, daß man dem entflohenen Direktor Winter auf der Spur gewesen sei, daß aber das Schiff, mit dem er die Ueberfahrt nach der neuen Welt machen wollte, bei einem Zu-

sammenstoß mit allem, was es enthielt, von den Wogen des Meeres verschlungen ward. Nur einigen von der Mannschaft gelang es, sich zu retten, und durch diese wurde es unzweifelhaft festgestellt, daß Winter in den Fluten des Ozeans sein Grab gefunden und so der strafenden irdischen Gerechtigkeit für immer entzogen war.

Lange saß Dr. Pächter über dieser Zeitungsnachricht und mußte nicht, ob er es wagen durfte, sie seiner Patientin mitzuteilen. Doch nach reiflicher Ueberlegung kam er zu der Einsicht, daß es wohl am geratensten sei, wenn sie durch ihn so schonend als möglich von dem Vorgefallenen in Kenntnis gesetzt würde. Es schien ihm besser, als wenn unvorbereitet ein neuer Schlag die arme Dulderin treffen würde.

Recht schwer dünkte diesmal dem bejorgten Manne der Gang nach dem Winterhain Hause. Unterdessen überlegte er nochmals genau, wie er die Worte wählen wolle. Er fühlte ein tiefes, inniges Mitleid, doch niemals den Wunsch nach dem Besitze der ehemals Geliebten in seinem Herzen aufsteigen.

Als der junge Doktor vor der Türe des Zimmers stand, hörte er drinnen lebhaftes Sprechen. Wer mochte das sein? Ein Bekannter nicht, — aber wer nur, — wer? Er öffnete leise. Köschgen hielt schluchzend die Arme um den Hals eines grau-bärtigen Mannes geschlungen. Ihr Kopf lag auf dessen Schulter, aber keines bemerkte den Eingetretenen. Die beiden waren zu sehr mit sich selbst be-